Hiesingers Sonderangebot!
one steel, one team-

Ausgabe 07/18
21. 06. 2018

REVOLUTIONÄRE INITIATIVE RUHRGEBIET
Was tun bei Thyssenkrupp steel

Themen:

- Nächster Fehler nach Brasilien
- Neuabstimmung über TVZS!
- Hiesinger kneift

Stahl, Schiffbau, Handel...

Wie in Brasilien!

Nach Stahl soll jetzt der Kriegsschiffbau (TKMS) ausgegliedert und verkauft werden. Danach kommt der Handel dran.

Vor zwei Monaten schrieben wir in *was tun*:

„Hiesinger kommt Cevian entgegen. Nach TKS sollen auch Stahlhandel und die restlichen E-Stahlwerke weg. TK will Eigenkapital für Investitionen in High-Tech-Sparten frei machen. Wenn das nicht reicht, muss der Verkauf einer High-Tech-Sparte z. B. vom Marineschiffbau den Rest-Konzern finanzieren. Es zählt nur der Profit“.

Das hat sich leider schneller bewahrheitet, als viele dachten.

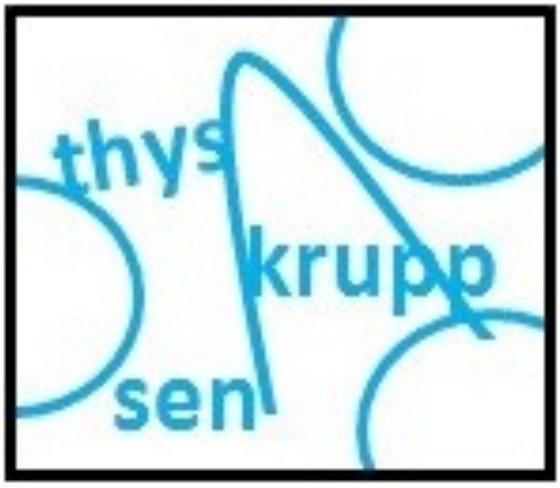
Fehlentscheidung wie in Brasilien

Bekanntlich halten die Gewinne der TKS den Konzern über Wasser. Jeder auf Gewinn orientierte Kapitalist und Manager kann daraus nur drei Schlussfolgerungen ziehen: Alles zurück! Nicht Stahl wird verkauft, sondern die anderen Branchen. Nicht unter der Führung von Tata wird fusioniert, sondern unter der Führung von TK. Doch die Krupp-Stiftung, Hiesinger (und die IGM) sind völlig eingefahren. Sie wollen nicht mehr zurück. Wir sind gegen Zerschlagung, Fusion, Ausgliederung. Aber selbst aus kapitalistischer Sicht (abgesehen von CEVIAN und Elliott) macht sie, so wie geplant, keinen Sinn.

Sparprogramm gegen 4000 Angestellte

Der TK-Vorstand plant ein neues Sparprogramm. Es soll 4000 KollegInnen in der Verwaltung treffen (Finanznachrichten 13.06.). Weil die IGM-Bürokratie die Fusion längst abgenickt hat, steht jeder für sich da.

Den großsprecherischen Aktionärsvertretern kann die Zerschlagung von Thyssenkrupp nicht schnell genug gehen. Es wird Zeit, ihnen das Maul zu stopfen.



Sieht so unsere Zukunft aus?

„Aktivist“ Elliott:

Jetzt entscheide ich!

Was hat ein Stahlkocher im KW 1, seit dreißig Jahren bei TKS, zu bestimmen? Was hat eine Sekretärin zu melden, die seit zwanzig Jahren bei TKS ihre Frau steht? Was hat ein Jungingenieur, seit fünf Jahren bei TKS, zu entscheiden?

An ihrem Arbeitsplatz bewältigen sie alle Aufgaben. Doch im Team entscheiden letztlich die Vorgaben von oben. Öffentlich werden sie nicht wahrgenommen. Was bei TK und TKS läuft - wir werden nicht gefragt.

Aktionärs-Demokratie

Kauft ein Typ mit ein paar Klicks im Internet ein Aktienpaket. Noch nie hat er einen Fuß aufs Werksgelände gesetzt. Doch schon ist für alle Medien, Manager, Politiker, Kapitalisten selbstverständlich, dass ein Herr Singer über den TK-Konzern und Zehntausende Arbeitsplätze mitentscheiden darf. Kapitalismus? Verkehrte Welt!

Lasst uns das Treffen Hiesinger - Elliott im Hauptquartier begleiten! Ende Juni auf zum Hauptquartier nach Essen!

Ist die Fusion das „kleinere Übel“?

Neue Abstimmung über den TVZS!

Bei der Abstimmung sahen viele KollegInnen im Tarifvertrag Zukunft Stahl das ´kleinere Übel`?

Angeblich bewahrt die Zustimmung zur Fusion mit Tata-Steel die Belegschaft vor Schlimmerem.

Vor dem Scherbenhaufen

Ein halbes Jahr später steht der Thyssen-Krupp-Konzern kurz vor seiner Zerschlagung. Die Zustimmung zum kleineren Übel „Fusion“ ermutigte CEVIAN zu neuen Forderungen und Elliott zum Einstieg bei TK. Nach der Ausgliederung von Stahl wurde der Marineschiffbau zum Verkauf angeboten. Der Handel soll abgestoßen werden (Finanznachrichten 13.06.). Das kleinere Übel führte auf schnellstem Weg zum größeren.

Stiftung: Gemein und unnütz

Manche bauten auf die „gemeinnützige“ Alfried-Krupp-Stiftung. Die meint: »Vorstellungen einer falsch verstandenen Tradition dürfen uns nicht hindern, zu neuen Wegen zu finden.« Will heißen: NEIN zur Stahltradition, neuer Weg zum Industriekonzern.

Neuabstimmung über TVZS!

Bei der Abstimmung über den TVZS war die Lage anders. Und es war vielen nicht klar, dass die Fusion der 1. Schritt zur Zerschlagung von TK ist.

Deshalb fordern wir eine neue Abstimmung über den Tarifvertrag Zukunft Stahl!

TKMS: Kämpfen, aber wofür?

Fähren statt Fregatten!

Der Kriegsschiffbau von TKMS ist nicht zu verteidigen.

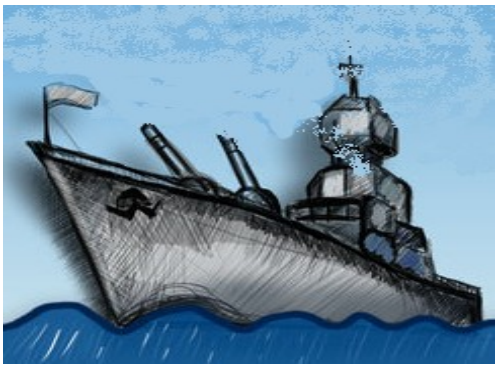
Korvetten, Fregatten und U-Boote sind gesellschaftlich völlig nutzlos. Die 5 Mrd. Euro für die Fregatten MKS 180 sind besser für Kindergärten, Jugend- und Stadtteilzentren, Schulen und Sporthallen ausgegeben.

Gelddruckmaschine

Seit Kaiser Wilhelm II. sind SozialistInnen gegen die Marinerüstung des Binnenstaats Deutschland. Der Flottenbau war und ist eine Gelddruckmaschine für (Ruhr-)Kapitalisten. Gut an der Marine waren die Matrosen, die am 4.11.1918 in Kiel die Novemberrevolution auslösten. Die Republik entstand, die Flotte versenkte sich selbst.

Für zivile Arbeitsplätze kämpfen

Es lohnt sich, um die TKMS-Arbeitsplätze zu kämpfen - wenn sie auf zivilen Schiffbau umgestellt werden! Zwei Fragen bleiben: Warum steht jeder in Stahl, Schiffbau, Handel allein da? Warum kämpft die IG Metall nicht gegen die Zerschlagung des Konzerns?



Aktion & Debatte

Hiesinger kneift!?

Am 29.05. nahm ich Hiesingers Angebot an ttp://riruhr.de/.

Er hatte Kritikern der TK-Rüstungsproduktion geantwortet:

„Ich stelle mich der Diskussion“!

Bis heute hörte ich nichts aus dem Hauptquartier. Auf mein Einschreiben erfolgte keine Antwort. Was soll auch ein Vorstandsvorsitzender zur Rüstungsproduktion sagen, der sich bis heute auf keiner Betriebsversammlung seinem „Team“ zur Diskussion über Fusion, Ausgliederung und Arbeitsplatzabbau gestellt hat?

Wie jämmerlich!

Peter Berens

www.riruhr.de

Revolutionäre Initiative Ruhrgebiet
V.i.S.d.P.: Peter Berens, Holtkampstr.9, 46145 Oberhausen